

### **„Wiener Töchter“ im Herz-Jesu Krankenhaus**

**Wien, 5. Mai 2011 – 20 Mädchen besuchten im Rahmen des 10. Wiener Töchtertages am 28. April das Herz-Jesu Krankenhaus Wien-Landstraße. In 3 Gruppen eingeteilt wurden sie durchs Haus und den Klosterbereich geführt. Großen Anklang fand die Physiotherapie, in der es für die jungen Besucherinnen aktiv zur Sache ging. Erstaunen und Begeisterung löste der Einblick in den gesamten Operationsbereich aus.**

Um 8.30 Uhr ging es für die 20 Besucherinnen zwischen 11 und 16 Jahren nach einem herzlichen Empfang los. Ziel war, den Mädchen spannende Einblicke in die vielfältige Berufswelt eines Krankenhauses zu bieten und sie einen Tag den Krankenhausbetrieb – auch aktiv – miterleben zu lassen. Dazu setzte das Krankenhaus neben einem vielfältigen Rahmenprogramm 3 besondere Schwerpunkte.

#### **Das Highlight – der Operationsbereich bei laufendem Betrieb**

Bei der Führung durch den gesamten Operationsbereich inklusive der Aufwachstation staunten die Mädchen über die viele Technik und die für sie utopisch anmutenden Geräte. „Da muss man ja fast eine Art technische Zusatzausbildung haben, wenn man hier arbeiten möchte.“ Ein Anästhesist des Hauses konnte die junge Dame diesbezüglich beruhigen, bevor er ihnen die Narkosemaschinen und deren Einsatz zeigte und erklärte. Von der intensiven Überwachung und Betreuung im Aufwachbereich waren alle Mädchen begeistert. „Nicht nur freundliche Krankenschwestern und -pfleger wachen hier über ihre Patienten sondern auch eine Menge Maschinen. Da muss man sich ja sicher fühlen. Und Schmerzen müssen sie auch nicht leiden.“ Der Einblick in den Ablauf einer Operation sowie der postoperativen Überwachung und Betreuung gab den Teilnehmerinnen zusätzlich auch Zuversicht für eine etwaige zukünftige Operation.

#### **Die Physiotherapie im IF-Raum**

Physiotherapeutin (PT) und Casemanagerin des IF-Projekts Karin Felsberger betreute ihre Mädchen-Teams direkt im Gruppenraum der Intensivierten Frührehabilitation (IF). „Mit dieser besonderen Methode helfen wir Menschen, die ein künstliches Knie- oder Hüftgelenk bekommen haben, sehr schnell wieder mobil und selbstständig zu werden.“, erklärte PT Felsberger. Sie führte bei einigen Teilnehmerinnen eine Ganganalyse durch. Aus der Art des Gehens kann ein erfahrener PT Rückschlüsse über den Zustand einiger Muskeln und Gelenke ziehen oder zum Beispiel eine Fußdeformation erkennen. Die Mädchen erfuhren auch, wie es ist, in einem Rollstuhl zu sitzen und darin herum geführt zu werden. Dann lernten sie noch den professionellen Umgang mit Krücken.

„Wenn ich je Krücken brauche, weiß ich schon, wie es geht. Außerdem möchte ich auch anderen lehren, wie sie richtig gehen – mit und ohne Krücken – und mit ihnen richtige Turnübungen machen. Ich glaub, ich werd mal Physiotherapeutin.“, ereiferte sich eine 13-jährige Teilnehmerin sehr zur Freude von PT Felsberger.

### **Die Krankenhaus- und Ordensführung**

Schwester Samuela, eine der Ordensschwwestern, führte ihre Schützlinge durch das Krankenhaus, die Krankenhauskapelle, den Orden der „Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu“, den gesamten Kirchenbereich und den Garten. Dabei besuchten die jungen Damen auch nicht öffentlich zugängliche Orte und Plätze wie zum Beispiel die Kirchenorgel, die Wäscherei oder auch die Krankenhausküche. Hier gab es einen kurzen Zwischenstopp mit verschiedenen Kostproben. „Krankenhausküche kann ganz schön lecker sein.“, kommentierte eines der Mädchen begeistert.

### **Weitere Aktivitäten im Überblick**

In der Abteilung für Physikalische Medizin und Rehabilitation erfuhren die jungen Damen unter anderem wie sich eine Stromtherapie anfühlt.

Auf den Stationen bekamen die Mädchen einen intensiven Einblick in den Stationsalltag von Pflegepersonal und Ärzten. Auf der Station Interne II wurde ihnen kurz das Krankheitsbild des Blutzuckers und dessen Folgerkrankungen erläutert. Dann bekamen die Mädchen die Möglichkeit, selber einen Blutzuckertest zu machen. Dabei kam ein Tropfen ihres Blutes aus dem Finger auf einen Teststreifen, dieser in das handliche, tragbare Messgerät und nach einigen Sekunden konnten sie bereits selbst das Ergebnis ablesen.

### **„Das will ich werden“**

Die Besucherinnen bekamen allorts Gelegenheit, kompetenten Experten aller Berufsgruppen sowie Fachrichtungen Fragen zu stellen und erhielten umfangreiche Einblicke hinter die Kulissen eines gut organisierten Krankenhausbetriebs. Schon beim Mittagessen, zu dem das Krankenhaus lud, gab es erste Ankündigungen der jungen Damen, dass sie „ihren Job“ bereits gefunden haben.

Bild 1: Ein abwechslungsreiches Programm liegt vor den erwartungsvollen Besucherinnen.

Bild 2: Sichtbare Vor-Freude auf den OP-Bereich bei laufendem Betrieb. Nun werden die jungen Damen durch den für sie sehr interessanten Bereich geschleust.

Bild 3: Unter Strom stehen kann auch heilsam sein. Wie sich eine Stromtherapie anfühlt, erfährt die junge Besucherin (re) hier am eigenen Leib.

Bildquellen: Herz-Jesu Krankenhaus GmbH, Wien

Bildmaterial abrufbar unter [www.vinzenzgruppe.at/presse](http://www.vinzenzgruppe.at/presse)

### **Presse-Anfragen:**

Mag. Daniela Eberle • Herz-Jesu Krankenhaus • Marketing & Kommunikation

Tel 712 26 84-8604 • Mobil 0664/81 90 997 • [daniela.eberle@kh-herzjesu.at](mailto:daniela.eberle@kh-herzjesu.at) • [www.kh-herzjesu.at](http://www.kh-herzjesu.at)

